

Kein Wochenende ohne Korrekturen? Familie macht Stress....

Beitrag von „WillG“ vom 17. November 2018 13:53

Wie lange machst du den Job den schon? Bei mir hat sich das im fünften Dienstjahr schlagartig gebessert - obwohl ich eben Deutsch/Englisch unterrichte und immer viel in der Oberstufe bin. Hier eine Reihe von Ansätzen, die mir das Leben erleichtert haben. Was für dich persönlich umsetzbar oder mit dem Dienstrecht in NRW vereinbar ist, weiß ich natürlich nicht:

- * Ich lese jede Arbeit (außer Abiklausuren) prinzipiell nur einmal und lege danach sofort die Bewertung und die Note fest.
- * Ich gebe als Arbeitszeit das absolute Minimum, das dienstrechtlich möglich ist. Entsprechend sind natürlich die Klausuren auch kürzer.
- * Ich ersetze Klausuren, wo möglich, durch andere Formen des Leistungsnachweis. Das oft mehr Arbeit in der Vorbereitung, da es aber andere Arbeit ist als das stumpfe Korrigieren, stressst es mich nicht so.
- * In Korrekturhochphasen mache ich nur Unterricht aus meinen Ordnern oder aus dem Buch.
- * Ich nutze (beinahe) jede Freistunde in der Schule zum Korrigieren. Irgendwo findest sich doch immer ein ruhiger Ort, und wenn es ein leeres Klassenzimmer oder die Lehrmittelbibliothek ist.
- * Wenn ich zeitlich nicht hinkomme, gibt es die Arbeiten eben nicht nach zwei (Unter- und Mittelstufe) bzw. drei (Oberstufe) Wochen zurück. Das ist bei uns eine "soll"-Regelung, heißt also: "muss", wenn es keine zwingenden anderen Gründe gibt. Wir müssen so eine Überschreitung der Korrekturzeit bei der Schulleitung melden. Ich mache das in so einem Fall sehr Selbstbewusst mit Verweis auf meine Wochenarbeitszeit und auf die Gesunderhaltungspflicht, die ich als Beamter habe.